

Termine: Zeltlager 2016

Mit dem **Pfingstlager (13.5. bis 16.5.16)** geht es los: Der ganze Stamm wird am Diözesan-Pfingstlager in Hilders teilnehmen.

Für die **Sommerlager** trennen sich dieses Mal aber die Wege der einzelnen Stufen. Wie üblich liegen die Lager in den letzten Ferienwochen: Das Sommerlager der Wölflinge findet vom 15.8. bis 24.8.16 statt, das Jupfi-Lager ist vom 13.08. bis 24.08. Die Rover sind vom 14.8. bis 28.8. unterwegs, und in diesem Zeitfenster werden auch die Pfadis für 7-10 Tage hiken.

Im September wird es endlich wieder ein **Familienlager (23.9. bis 25.9.)** auf dem Stadtwaldgelände in Marburg für alle Mitglieder mit ihren Geschwistern und Eltern geben

Sommerlager



Küchenteam im Sommerlager

Dieses Jahr sind wir, wieder mal, als Küchenteam im Sommerlager dabei gewesen. Und obwohl es sich hierbei ganz sicher nicht um Erholung oder gar Urlaub handelt, freuen wir uns doch jedes Jahr aufs Neue, in netter Runde, eine anstrengende aber trotzdem tolle Woche zu erleben.

Die Lagerküche ist immer eine besondere Herausforderung: Kochen für 50 – 60 Personen in einem Küchenzelt mit eingeschränkten Lager- und Kühlmöglichkeiten. Es ist aber auch eine tolle Erfahrung und die Rückmeldungen (direkt und indirekt) motivieren immer wieder aufs Neue.

Der Tag beginnt um 06:45 Uhr mit Wasserkochen für Tee/Kaffee und ist im Wesentlichen geprägt von Planung, Einkaufen, schnippeln, kochen, abwaschen, schnippeln, vorbereiten, und wieder abwaschen, schnippeln, kochen, lachen und gaaaanz viel Spaß haben.

Schon das Einkaufen ist ein besonderes Erlebnis. Man stelle sich die Gesichter vor, wenn man im Aldi oder Rewe mit fünf Einkaufswagen an die Kasse rollt und dann sagt: „Wir seh´n uns in zwei Tagen wieder“.

Länger reichen diese Mengen nicht, denn jeden Tag gehen im Lager über den Tisch:

Frühstück: 5 L Kaffee, 13 L Tee, 10 L Milch, 4 Packungen Cornflakes, 80 Brötchen, 3 Laib Brot, 2 Toastbrote, 800g Käse, 800g Wurst und mehrere Gläser Marmelade,

Mittag: 5 Laib Brot, 500g Käse, 800g Wurst, 10 Paprika, 5 Gurken und 5 Kohlrabi geschnitten

Nachmittags nach Bedarf: 5 Kuchen oder diverse Packungen Kekse

Abends: 2kg Kartoffeln, je 30 rote, grüne und gelbe Paprika, 2kg Karotten, 6kg Reis, 30 Zucchini, und der Mais kommt kiloweise aus der Dose.

Abends ist man in der Regel erst mal sehr geschafft. Aber dann gemeinsam mit dem Stamm am Lagerfeuer sitzen, vielleicht ein bisschen singen und quatschen, ein bisschen den Geist dort aufzufangen, belohnt einen später für die Anstrengung des Tages.

Warum man sich all das antut? Anfangs um die Leiter zu unterstützen und zu entlasten. Oder um die Pfadfinder kennen zu lernen und das Leben in einem Sommerlager. Vielleicht auch aus Abenteuerlust und wegen der Herausforderung unter diesen Rahmenbedingungen für so viele Leute zu kochen.

Aber dann merkt man im Lager, dass es einem selber ganz gut tut, mal aus dem Alltagsleben und unserem Komfort raus zu kommen. Es erdet einen und man bekommt das Gefühl: Es gibt wesentlichere Dinge als das, was uns im Alltag zu Hause so wichtig erscheint.

Und nach dem ersten Mal kommt man nicht zuletzt wieder mit, um Teil dieser Wertegemeinschaft der Pfadfinder zu sein und seinen Beitrag zu einem gelungenen Lager unserer Kinder beizusteuern.

Jörg Lauer und Ina Freistedt, Mitarbeiter im Küchenteam mehrerer Sommerlager



80er/90er Jahre: Sommerlager, Sommerlager!

Wenn ich an die vielen Sommerlager denke, da fällt mir schon Einiges ein!

1981 Flossenbürg in der Nähe von Weiden in der Oberpfalz: Mit Kaplan Kopka und Besuch eines Konzentrationslagers. Zelten war nicht möglich, da alles unter Wasser stand. Wir durften dann ein baufälliges Nebengebäude des Bauernhofes beziehen und haben uns selbst Möbel gemacht. Wir durften in der Bauernstube die Hochzeit von Prinz Charles und Lady Diana gucken. Dort haben auch zwei Leute auf Wanderschaft übernachtet und uns das Zirkuslied beigebracht.

1982 Riva del Garda in Italien: Wir sind mit der Bahn hingefahren und hatten eine schöne Zeit dort. Ich kann mich noch erinnern, dass die Carabinieri kamen und unser Plumpsklo im Olivenhain geschlossen haben. Wir haben eine Seerundfahrt gemacht, sind gewandert,

1983 waren wir irgendwo in Belgien auf einer Kuhweide mit Kuhtränke als Waschgelegenheit und Donnerbalken in der Nähe im Wald. Wir haben einen Ofen gebaut und Brot gebacken, ein Geländespiel gemacht, Wanderungen,

1984 sind wir Rover mit Kaplan Albrecht Vey auf Fahrrädern durch die Eifel gefahren. Leiter war Janos Szeder. Ich hatte irgendwann ein dickes Gerstenkorn am Auge und durfte nicht mehr in der steilen Eifel mit dem Fahrrad fahren, sondern bei Janos im Versorgungsbus. Da war ich gar nicht so traurig drüber...

1985 waren wir auch nur mit den Rovern über Ostern in einem Bahnwärterhäuschen im Allgäu. Wir haben uns die Schlösser Neuschwanstein, Hohenschwangau angeguckt.

1986 war ein großes Sommerlager in Slowenien. Da war ich nicht dabei. Habe aber erzählt bekommen, dass Klaus den Tschai versalzen hat und die Slowenen immer gesagt haben, "Nimma Problema! Holz kommt morgen um 10!" Ich weiß nicht, ob jemals Holz zum Bauen und fürs Lagerfeuer angekommen ist.

1987 waren wir auf Stammeslager in der Eifel und da wurde der berühmte Spruch "Das zieht vorbei!" geboren. Dort hat es 14 Tage in Strömen geregnet und die Gitarren haben einen Freischwimmer in den Zelten gemacht. Dann haben wir Gräben gezogen und der Platzwart hat deshalb die Mega-Krise bekommen. Ins Schwimmbad durften wir zuerst auch nicht, nur zum Duschen und Aufwärmen. Nach Protest bei der Stadt in Bad Münstereifel hat es dann doch geklappt.

1991 war Freudental wo wir auf einem Zeltplatz mit Selbstversorgerhaus untergekommen sind. Es gab jede Menge Wespen, so dass wir ein paar Mal im Krankenhaus waren. Und ein Filmteam war da und hat bei strahlendem Wetter einen Regentag gefilmt und das ganze Trinkwasser verbraucht. Danach kam nur noch braune Brühe aus den Leitungen.

1993 waren wir in Dänemark am Meer. „Keule“ hieß das Lager und wir haben viel zum Thema Steinzeit gemacht. Der eigentliche Campingplatz, wohin wir immer zum Duschen wandern mussten, war sehr weit weg vom Zeltplatz. Weil die Duschen so weit weg waren, wurde das nicht so oft genutzt und auf der Heimreise im Reisebus ist der Fahrer fast erstickt...

Zwischendrin waren noch zahlreiche Pfingstlager, Diözesanlager, Roverwochenenden... An eines kann ich mich noch erinnern in Nösperts Waidmos. Da haben unsere Rover ein Wochenende zum Thema Baden Powell veranstaltet.

Regina (Staub) Thaler, damals Pfadi/Roverin/Leiterin

Es gibt sie: Heimliche Helden!

„Wir sind umgeben von diesen Heimlichen Helden und nehmen sie viel zu selten wahr: Menschen, die sich ganz selbstverständlich für andere einsetzen. Sie engagieren sich sozial, mischen sich ein und leisten Außergewöhnliches. Mutig und willensstark packen sie an und sind beseelt, vom Füreinander und Miteinander.“ So beschreibt die Volksbank Mittelhessen die Bewerber um ihren jährlichen Förderpreis „Heimliche Helden“

Und genau diese Beschreibung passt recht gut für unsere Leiterrunde. Immer wieder denken Kinder und Eltern, dass unsere Leiter und Mitarbeiter für ihre Arbeit auch bezahlt werden. Tatsächlich arbeiten ja unsere Leiter übers Jahr mehrere hundert Stunden für Gruppenstunden, Zeltlager und andere Aktionen. Da käme eine schöne Menge Geld für jeden zusammen, wenn diese viele Arbeit auch bezahlt würde. In Wirklichkeit bekommt aber niemand im Stamm Geld: Alle unsere Leiter und Mitarbeiter der DPSG-Marburg arbeiten komplett ehrenamtlich. (Es gibt auch keine Taschengelder, Vergütungen oder ähnliche Tricks.) Erfreulicherweise finden sich immer wieder Erwachsene, die ihre Freizeit und ihren Urlaub den Kinder und Jugendlichen unseres Stammes schenken.

Als uns Eltern auf den Förderwettbewerb „Heimliche Helden“ aufmerksam gemacht haben, war deshalb klar, dass eigentlich alle Leiter eine Ehrung verdient hätten.

Stellvertretend für die Leiterrunde haben wir uns mit Katharina *Kathi* von Hippel als unserer Heldin beworben. Sie ist seit 2008 Leiterin, arbeitet bei allen Veranstaltungen des Stammes besonders engagiert mit und übernimmt zusätzliche Aufgaben. Seit vielen Jahren engagiert sie sich für Internationale Zusammenarbeit. Unter anderem hat sie deshalb einen einjährigen Freiwilligendienst in einer Internatsschule in Tansania geleistet. Im Rahmen der Jahresaktion 2015 „Gast>>Freundschaft – für Menschen auf der

Flucht“ arbeitet *Kathi* jetzt als Koordinatorin mit den verschiedenen Flüchtlingsarbeitskreisen in der Stadt und im Landkreis, besucht regelmäßig die Sitzungen der Arbeitskreise, organisiert Hilfsaktionen und packt dabei selber auch mit an.

Am 12. Oktober fand dann die Preisübergabe des jährlichen Förderwettbewerbs „Heimliche Helden“ der Volksbank Mittelhessen statt: Eine der Preisträgerinnen war *Kathi*!

Sie wurde, wie die anderen Gewinner des Wettbewerbs, im Rahmen der Preisübergabe persönlich vorgestellt, erhielt eine Urkunde und ein kleines persönliches Geschenk. Außerdem erhielt unser Förderverein eine Fördersumme von 1000€ als Preisgeld.



Heimliche Helden, Teil 2

Drei Leiter unseres Stammes haben erfolgreich ihre international anerkannte Pfadfinderleiter-Ausbildung abgeschlossen. Im Sommerlager wurde deshalb *Sir Michael*, *Q* und *Heavy* das Woodbadge verliehen.

Auch über neue Leiter kann sich der Stamm wieder freuen: *Alexander MrT* hat schon im Sommerlager im Pfadi-Team angefangen. Nach den Ferien sind *Ole* vom BdP zu den Wös und *Björn* von der DPSG-Göttingen zu den Jupfis dazu gekommen.

Wir haben zwar zur Zeit eine große Leiterrunde, aber wir suchen doch immer neue, engagierte Mitarbeiter und Leiter, die auch neue Ideen in unser Team mit einbringen. Leiter werden kann man bei uns übrigens ab 18 Jahren. Voraussetzung ist nur die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Alles andere kann man bei uns noch lernen...

LEITERRUNDE ab 18 Jahre, donnerstags, 19:00 Uhr, Jugendcafe im Gemeindehaus von St. Peter & Paul, Biegenstr 18, Marburg

Ausrüstungs-Tipps: Rucksäcke

Einen Rucksack braucht man sicher nicht unbedingt für's erste Lager. Anfangs tut es meist auch eine Reisetasche. Auf die Dauer ist ein Rucksack dann aber doch ganz praktisch.

Wanderrucksack (ca. 40 L Volumen)

Einen Wanderrucksack braucht man für kürzere Unternehmungen wie Hikes oder Wochenendaktionen. Beim Wandern sollte der Schlafsack nie außen angebracht werden! Er wird dann in den Rucksack gestopft. Auch bei längeren Lagern an einem Ort lässt der Wanderrucksack sich nutzen. Da man dann damit nicht länger laufen muss, kann man den Schlafsack außen dran schnallen und gewinnt so mehr Platz für seine Sachen. Außerdem haben diese Rucksäcke eine Größe, mit der Wös und Jupfis meist sehr gut zurechtkommen.

Wanderrucksäcke sollten vor dem Kauf mit einem realistischen Gewicht (mindestens 8kg) anprobiert werden! Dies ist normalerweise nur im Outdoor-Fachhandel möglich. Nur so kann man sicherstellen, dass man mit der Rückenlänge und dem Riemenschnitt klarkommt. Ein neuer Wanderrucksack dieser Größe

kostet zwischen 50 € und 130 €. Gute Markenmodelle kriegt man ab ca. 80 €. Gute Marken sind z.B.: Lowe Alpine, Deuter, Bach, VauDe, Tatonka, MacPac, The North Face, Gregory.

Statt eines Wanderrucksacks kann natürlich auch gleich ein **Trekkingrucksack (50-70 L Volumen)** benutzt werden. Aber Vorsicht: Diese Rucksäcke setzen den Rücken eines Erwachsenen voraus! Für Wölflinge und Jupfis macht es keinen Sinn, einen großen Trekkingrucksack zu kaufen! Man sollte ihn erst kaufen, wenn man einigermaßen ausgewachsen ist. Hier ist ANPROBIEREN unter der Anleitung von Profis absolute Pflicht (mit einem Probiergewicht von mindestens 12 kg)! Ein Rucksack, der falsch sitzt, kann böse Rückenschäden verursachen. Die Literzahl hängt übrigens vom Körperbau ab, sie ist nicht frei wählbar. Frauen brauchen normalerweise 50-65 L, Männer 60-75 L, je nach Rückenlänge.

Genutzt wird der Trekkingrucksack für längere Lager oder Fahrten. In den Trekkingrucksack passt immer alles rein (der Schlafsack hat sogar sein eigenes Fach). Gute Marken sind hier: Lowe Alpine, Deuter, Bach, VauDe, Tatonka, MacPac, The North Face, Gregory. Der Trekkingrucksack sollte ein Gewicht von 20 kg bequem transportieren können. Sehr wichtig ist dabei ein stabiler dicker Hüftgurt, der sich nicht schlabbig anfühlen darf. Die Preise dafür liegen zwischen 140 € und 250 €, das ist zwar eine Menge Geld, aber einen ordentlichen Marken-Rucksack kauft man eigentlich nur einmal im Leben.

Sehr gute Erfahrungen mit Qualität und Beratung haben wir mit dem Marburger **Outdoorladen Tapir**, Am Grün 50. Besonders sinnvoll ist solche Beratung für gute Schlafsäcke, Rucksäcke und Wanderschuhe. (Falls Sie bei Tapir kein Kundenkonto haben, lassen Sie doch bitte den Einkauf dem Kundenkonto der DPSG-Marburg gutschreiben. Der Stamm -und damit auch Ihr Kind- profitiert von den vielen kleinen Beträgen, die so zusammenkommen. Bitte aber unbedingt „DPSG“ angeben, weil es auch andere Pfadfinder-Gruppen in Marburg gibt!)

Für unsere Ausrüstungs-Tipps haben wir viele Ratschläge von Chrissi von der Homepage des VCP-Trier übernommen.

Ganz ohne Geld geht gute Jugendarbeit doch nicht

Auch wenn alle unsere Leiter, Mitarbeiter und Helfer ehrenamtlich arbeiten und keinen Cent dafür erhalten, kostet gute Jugendarbeit doch Geld: Spiele, Bastelmaterial, Küchengeräte, Werkzeuge und Zelte müssen immer wieder mal repariert oder neu angeschafft werden. Und weil wir gut ausgebildete Leiter brauchen, bezahlt der Förderverein gerne die nötigen Leiterkurse.

Wir brauchen deshalb weiterhin finanzielle Hilfe von Eltern, Ehemaligen und Freunden des Stammes, damit für die Arbeit unseres Stammes weiterhin Geld da ist. Wir möchten Sie daher ganz herzlich bitten, als Mitglied des Fördervereins oder durch eine Spende an den Förderverein St. Michael e.V. unsere Jugendarbeit zu unterstützen! (Als anerkannter, gemeinnütziger Verein stellt der Förderverein gerne Spendenbescheinigungen aus. Für Spenden bis 200€ reicht dem Finanzamt auch der Zahlungsbeleg der Bank)

Der Förderverein ist inzwischen tatsächlich vom Oberlandesgericht in die Liste gemeinnütziger Einrichtungen aufgenommen worden, an die Bußgelder gezahlt werden können. Falls Sie einen Richter kennen: Empfehlen Sie ihm doch bitte diese Möglichkeit, unsere Arbeit zu unterstützen!

„Wir ruhen all in Gottes Hand, lebt wohl, auf Wiedersehn!“



Vor wenigen Tagen haben wir erfahren, dass Günther Lang einer unserer Pfadfinder aus den 60er-Jahren am 15.10.2015 verstorben ist. Günther fühlte sich dem Stamm noch immer sehr verbunden und hatte vor einiger Zeit die ca. 50 Foto-Negativ-Rollen aus dem Nachlass von Gerhard Wasner sowie weitere Bilder fürs Archiv digitalisiert. Zu vielen der Bilder konnte er Namen der Abgebildeten nennen und Geschichten zu den Fotos erzählen. Außerdem haben wir die Nachricht erhalten, dass Friedemann Friedrich, Pfadfinder in der Sippe Biber von 1957-60, schon im vergangenen Jahr am 13. Juli verstorben ist.

Der Kreis mit Punkt ist ein Wegzeichen der Pfadfinder, das oft am Ende eines Spiels gemacht wird. Es bedeutet: „Ich habe meine Aufgabe erfüllt und bin nach Hause gegangen.“ Es wird auch für Todesanzeigen oder Grabsteine von Pfadfindern verwendet.

Förderverein St. Michael e.V.
im Internet unter www.dpsg-marburg.de
c/o Richard Brohl, Im Boden 11, 35041 Marburg, 06420 960085, e-mail: richardbrohl@web.de
IBAN: DE32 5335 0000 1000 0627 97, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, BIC: HELADEF1MAR

Redaktion und Texte ohne Autorenangabe: Richard *Brohli* Brohl